

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt u.:d Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zw. 88 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelst. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“/Tel. 321.

Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 3. Reklame 15 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 297

Altensteig, Freitag, den 21. Dezember 1934

57. Jahrgang

Erleichterter Bezug der Arbeitslosenunterstützung bei Verdienstaussfall

Eine Anordnung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung

Berlin, 21. Dezember. Der „B. V.“ meldet: Die diesjährige Lage der Weihnachtsfeiertage hat einen erheblichen Ausfall an Arbeitstagen zur Folge. Der damit verbundene Verdienstaussfall trifft naturgemäß diejenigen Notstandsarbeiter, die an einem anderen Ort als ihrem Wohnort Unterkunft nehmen mußten und während der Feiertage zu ihrer Familie zurückkehren.

Um den Verdienstaussfall für diese Volksgenossen zu mildern, hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers eine Anordnung erlassen, wonach diese Notstandsarbeiter für die Tage, an denen sie feiern müssen, erleichterten Bezug der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung bekommen können.

Sie erhalten nämlich die Unterstützung, wenn sie in der Zeit von 24. Dezember 1934 bis zum 2. Januar 1935 ihre Arbeit ohne Anspruch auf Entlohnung ausüben müssen und an ihren alten Wohnort zurückkehren, ohne daß sie die gesetzliche Wartezeit zurücklegen brauchen. Soweit sie schon vor der Zumeisung zur Notstandsarbeit Arbeitslosenunterstützung bezogen haben, verbleibt es bei der Höhe dieser Unterstützung.

Der erwähnte Art von Notstandsarbeitern stehen Tiefbauarbeiter gleich, die zur Beschäftigung bei Außenarbeiten des Tiefbaugewerbes, die im Auftrage des Reiches oder des Unternehmens „Reichsautobahnen“ durchgeführt werden, an einem anderen Ort als ihrem Wohnort Unterkunft haben nehmen müssen. Diese erhalten die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung oder Krisenunterstützung, allerdings nur dann, wenn ihnen eine dieser Unterstützungen nach dem 31. Dezember 1933 bereits gewährt worden ist.

In einem Erlaß an die Sozialministerien der Länder hat der Reichsarbeitsminister die notwendige Ergänzung hinsichtlich der sogenannten Wohlfahrtserwerbslosen ausgesprochen. Diese werden die Voraussetzungen für die Gewährung der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung oder Krisenunterstützung in der Regel nicht erfüllen.

Bei diesen Arbeitern wird jedoch immer infolge des Verdienstaussalles die Voraussetzung der Hilfsbedürftigkeit ohne weiteres vorliegen. Daher erscheint es dringend geboten, daß die Fürsorgeverbände dieser Gruppe von Notstandsarbeitern die erforderlichen Unterstützungen für die Zeit der Ausübung der Arbeit gewähren.

Der Reichsarbeitsminister weist darauf hin, daß von der erneuten Prüfung der Hilfsbedürftigkeit in solchen Fällen unbedenklich abgesehen werden kann, wenn es sich um Arbeiter handelt, die nach dem 31. Dezember 1933 bereits von der öffentlichen Fürsorge laufend unterstützt worden sind.

Diese neuen Maßnahmen der Reichsregierung kommen einem besonders bedürftigen Kreis von Volksgenossen zu gute; sie sind daher überaus zu begrüßen.

Neue Butterverordnung ab 1. Januar 1935

Ausformzwang um ein Jahr verschoben

Berlin, 20. Dez. Das Reichsernährungsministerium hat, wie das RdZ. meldet, eine neue Butterverordnung erlassen, die zum 1. Januar 1935 in Kraft tritt. Die Butterverordnung vom 20. Februar 1934 hatte u. a. die Kennzeichnung der Butter nach der Herkunft und nach der Sorte vorgegeben. Dabei erstreckte sich die Pflicht zur Herkunftsbezeichnung auf alle Butter, also auch auf ausländische, während die Sortenbezeichnung (Markenbutter, keine Mollereibutter, Mollereibutter, Landbutter, Kochbutter) nur für deutsche Butter verlangt wurde.

Die neue Verordnung hebt die Bestimmungen über die Kennzeichnung der Butter nach der Herkunft auf. Damit entfällt die Kennzeichnung ausländischer Butter nach dem Herkunftslande. Oberregierungsrat Dr. Gebhard vom Reichsernährungsministerium erklärt hierzu in der RdZ.-Landpost, daß jetzt die gesamte Buttereinfuhr durch die Reichsstelle für Milchzeugnisse, Oele und Fette zentral erfolgt werde. Was heute an Auslandsbutter hereinkomme, entspreche sowohl der Menge wie der Herkunft nach den Bedürfnissen des einheimischen Marktes. Es habe daher für den deutschen Verbraucher keinen Sinn mehr, aus nationalen Gründen den Bezug irgend welcher ausländischer Butter abzulehnen, denn die Tatsache, daß diese Butter auf dem deutschen Markt erscheint, liefert nach den in der Zwischenzeit getroffenen Maßnahmen ohne weiteres den Beweis,

Frontsoldat Bichot beim Führer und Heß

Die Besprechungen zur deutsch-franz. Annäherung sollen fortgesetzt werden - Für ehrenvollen Frieden

Berlin, 20. Dezember. Die Besprechungen zwischen deutschen und französischen Frontkämpfern, die mit einer Unterhaltung des Präsidenten der Union Fédérale der Frontkämpfer, Bichot, mit dem Reichskriegsopferführer Oberlindober am 2. August 1934 in Baden-Baden ihren Anfang genommen haben, wurde heute in Berlin fortgesetzt. In den Besprechungen kam der Wille zum Ausdruck, den die Frontkämpfer beider Länder haben, dem Frieden und damit ihren Völkern zu dienen.

Herr Bichot, der zusammen mit dem Generalsekretär der Union Fédérale der Frontkämpfer, Randonz, in Berlin war, hat die Gelegenheit gehabt, sowohl den Führer wie den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, zu sehen, die sich mit ihnen so freimütig unterhalten haben, wie Frontkämpfer untereinander zu sprechen gewohnt sind.

Die Besprechungen zwischen Herrn Bichot und dem Reichskriegsopferführer sollen, wie zum Ausdruck kam, keinerlei Probleme der großen Politik behandeln, sondern lediglich dem Willen Ausdruck verleihen, der in jenen lebendig ist, die im Kriege ihre Pflicht getan haben, nämlich den Willen, einen ehrenvollen

Frieden und eine ebenso ehrenvolle Zusammenarbeit zwischen den beiden großen Kultur- und Soldatennationen anzubahnen.

Die Gespräche zwischen den französischen und den deutschen Frontsoldaten werden ihren Fortgang nehmen. Sie werden zwischen allen deutschen Frontkämpfern und allen französischen Verbänden in der nächsten Zeit fortgeführt, ohne daß deshalb in den Kreisen der Frontkämpfer die Absicht besteht, den offiziellen Vertretungen beider Länder in ihren Aufgaben vorzugreifen. Es treffen sich hier nicht die Träger großer Kamen aus dem Kriege, sondern in allererster Linie die Soldaten aus den vor-dersten Gräben des Weltkrieges, die Träger einer aktiven Politik waren, ohne sich im Kriege dessen bewußt zu sein.

Der Besuch am 2. August in Baden-Baden und der Besuch von zwei anderen Frontkämpfern, Jean Goy und Rob. Monnier, am 2. November in Berlin sowie der heutige Besuch zeigen ebenso wie die bisher stattgefundenen Besprechungen den Willen, daß die Frontkämpfer beider Länder zum Segen ihrer Länder bereit sind, weiter an der Annäherung beider Völker zu arbeiten.

daß ihre Einjahr der deutschen Regierung erwünscht sei und den Bedürfnissen des deutschen Marktes entspreche.

Die neue Verordnung bezieht sich auf eine andere Richtung hin die Butterbestimmungen aus. Denn die Kennzeichnung der Butter nach der Sorte wird jetzt mit Wirkung vom 1. Januar 1935 an auch für Auslandsbutter vorgeschrieben. Alle in Deutschland gehandelte Butter muß also künftig unter einer der erwähnten fünf Sortenbezeichnungen verkauft werden, die sich nach den Wertmalen der Butter richten, wie Geschmack, Geruch, Geüße, Aussehen usw. Die Auszeichnung der Sortenbezeichnungspflicht auf Auslandsbutter wird so einfach wie möglich gehandhabt; es genügt, wenn sie vom ersten inländischen Empfänger angebracht wird, ehe die Butter von ihm weiter in den Verkehr geht. Endlich bestimmt die Verordnung noch, daß das Inkrafttreten des Ausformzwanges von Markenbutter am ein Jahr, d. h. bis zum 1. Januar 1936, verschoben wird.

Zur Schlacht von Tannenberg

Erklärung des Reichswehrministeriums

Berlin, 20. Dez. Zu den in letzter Zeit die Deutschtätigkeit in zunehmendem Maße erregenden, tief bedauerlichen literarischen Auseinandersetzungen über Vorgänge im Stabe des Oberkommandos der 8. Armee während der Schlacht bei Tannenberg am 26. August 1914 stellt das Reichswehrministerium auf Grund einer im Reichsarchiv vorhandenen, vom verstorbenen Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg am 9. März 1933 persönlich unterzeichneten Aufzeichnung fest, daß damals zwischen ihm, dem Oberbefehlshaber, und seinem Generalstabschef General Ludendorff eine Meinungsverschiedenheit über die Durchführung der Schlacht nicht bestanden hat.

Anders lautenden Erzählungen, daß der Generalstabschef der 8. Armee, General Ludendorff, im Festhalten an dem einmal gefaßten Entschluß zur Durchführung der Schlacht gleichwohl haben soll, mißt das Reichswehrministerium ebenso wie die Kriegsgeschichtliche Abteilung des Reichsarchives geschichtliche Beweisskraft nicht zu. Solche Erzählungen, mögen sie in gutem Glauben vorgebracht sein, sind damit gegenstandslos.

Die Beauftragten des Reichsjustizministers

Berlin, 20. Dez. Gemäß Paragraph 2 des zweiten Gesetzes zur Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich vom 5. Dezember 1934 sind vom Reichsminister der Justiz zu seinen Beauftragten bestellt worden:

1. für die Abteilung Bayern des Reichsjustizministeriums Staatsrat Spangenberg,
2. für die Abteilung Sachsen-Thüringen des Reichsjustizministeriums Justizminister Dr. Thierack,
3. für die Abteilung Württemberg-Baden des Reichsjustizministeriums Ministerialdirektor Dr. Thieling,
4. für die Abteilung Nord des Reichsjustizministeriums, umfassend die Länder Hamburg, Mecklenburg, Oldenburg (ohne Birkenfeld), Bremen und Lübeck Senator Dr. Rothenberger.

Vertiefung der Anlagenschrift im Memelprozeß beendet

Kowno, 20. Dez. Im Memelländer Prozeß wurde am Donnerstag die Vertiefung der Anlagenschrift nach viertägiger Dauer beendet. Auch dieser Tag verlief im übrigen ohne jede besonderen Ereignisse. Am Freitag werden die Angeklagten zur Sache vernommen werden.

Ankunft der ersten Saardeutschen aus Uebersee

Hamburg, 20. Dez. Mit dem Historisch-Kontinental der Hamburg-Süd traf am Donnerstag nachmittag die erste größere Gruppe abstimmungsberechtigter Saardeutscher aus Uebersee in Hamburg ein. Es handelt sich um 22 Männer und Frauen aus Argentinien, Chile, Brasilien und Uruguay, die ihrer Abstammungspflicht in der alten Heimat genügen wollen. An der Ueberseebrücke hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die die Saardeutschen mit förmlichen Heilrufen begrüßte, während eine Kapelle der Landespolizei konzertierte. Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, sowie des Saarerdeutscher und viele Freunde und bekannte Saarländer begaben sich an Bord. Staatsrat Stanil hieß die Heimkehrer im Auftrage des Reichskathalters willkommen. Die Saardeutschen hätten den weiten Weg nicht gesucht, um in Treue zu ihrem Vaterland ihre Stimme am 13. Januar in die Waagschale zu werfen, damit das Saargebiet endlich wieder mit dem deutschen Mutterlande vereinigt wird. Im Gegenzug zu den ihnen von der Emigrantepresse vorgelegten Meldungen würden sie ein einiges, zufriedenes und ruhig an seinem Aufbau arbeitendes Deutsches Reich vorfinden und erleben. Der Landesgruppenleiter des Saarerdeutscher, Dr. Kubu, begrüßte darauf seine Landsleute und schilberte ihnen die Sorgen und Räte der deutschen Volksgenossen im Saargebiet. In vorbildlicher Treue zu Volk und Heimat hätten die Saardeutschen aus Uebersee keine Opfer und Mühen gespart, um sich der Heimat zur Verfügung zu stellen. Dafür dankten ihnen alle deutschen Volksgenossen und namentlich die Brüder und Schwestern im Saargebiet.

Nachdem ein Vertreter der Saarländer für den herzlichen Empfang auf deutschem Heimatboden gedankt hatte, wurde gemeinsam das Saarlied gesungen. Am Freitag wird ein Empfang der Saarländer im Rathaus stattfinden.

Devisen für die Abstimmungsberechtigten

Berlin, 20. Dez. Den abstimmungsberechtigten Personen, die zur Volksabstimmung in das Saargebiet reisen, ist es gestattet, einen Geldbetrag bis zu 25 RM., der ganz oder zum Teil in der im Saargebiet geltenden französischen Währung bestehen kann, mitzunehmen. Mit Rücksicht darauf, daß die Bevölkerung des Saargebietes die Verpflegung übernommen hat und im Hinblick darauf, daß die Regierungskommission des Saargebietes den Aufenthalt für die Abstimmungsberechtigten aus dem Reich auf drei Tage beschränkt hat, kann von der Mitnahme eines höheren Betrages abgesehen werden. Die Devisenbanken und Wechselstuben werden ermächtigt, den Abstimmungsberechtigten deutsches Geld bis zum Betrag von 25 RM. in französische Franken umzuwechseln. Der Abstimmungsberechtigte muß zu diesem Zweck der Bank 1. seinen Reisepaß, 2. die Mitteilung, daß er in die vorläufigen Listen eingetragen ist, oder den Abstimmungsausweis vorlegen.

König Gustav an das Kontinent für die Saar

Stockholm, 20. Dez. Die schwedischen Truppen für das Saargebiet wurden am Donnerstag von König Gustav, dem Erbprinzen Gustav Adolf und ihrem Befehlshaber, Oberleutnant Nordenman, befehligt. In einer kurzen Ansprache betonte Oberleutnant Nordenman, daß die Truppe sich mütterlich zu verhalten habe, um ihrem Heimatland Ehre zu machen. Gegen die Zivilbevölkerung müßte ihr Euch rücksichtslos erweisen; wir wollen ihr helfen und sie unterstützen, einen kritischen Zeitabschnitt zu durchleben. König Gustav richtete gleichfalls

einige Worte an die Mannschaft und sagte u. a.: „Ihr Reht jetzt bereit, in fremdem Lande Dienst zu machen und Ihr trägt alle eine große Verantwortung. Ich bin davon überzeugt, daß Ihr es versteht und Euer Bestes tun werdet, um meinen Forderungen und denen des Landes zu entsprechen. Ich lege Euch aus Herz, Euer Bestes zu tun und durch ein gutes Benehmen Euer Land in einen guten Ruf zu bringen. Ich und das Land folgen Euch mit kritischen Augen. Führt Ihr Euch gut auf, so seid von meiner Erkenntlichkeit und der Dankbarkeit des Landes überzeugt.“

Sprengstofflager im Saarrevier ausgegraben

Saarbrücken, 20. Dez. Wie die Zeitung „Deutsche Front“ meldet, hat die hiesige Kriminalpolizei ein umfangreiches Sprengstofflager am Südhang des Späthener Berges, in der Nähe der französisch-saarländischen Grenze, ausgegraben. Bei Nachforschungen über einen Einbruch ließ man auf mehrere Gruben. In der ersten Grube fand man Munition, Sprengkapseln und schwere Jagdmunition. Die zweite Grube enthielt eine große blecherne Bombenboje die mit Brisanz-Sprengstoffen, Dynamit sowie Zündschnüren mit Zündkapseln und Sprengkapseln gefüllt war. In der dritten Grube wurde ein Spaten mit Stahlrohr gefunden, mit dem offenbar die Gruben hergestellt worden waren. Das gesamte Material wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt. Die Munition, anscheinend französischen Ursprungs, war in französischen bzw. lothringischen Zeitungen verpackt; außerdem wurden ein großes Packpapier mit Aufkleberbild der Firma Herz Söhne und Klebezettel der französischen Eisenbahnverwaltung vorgefunden.

Rund eine Milliarde Fehlbetrag bei Citroen?

Paris, 20. Dez. Die Finanzministerien der Citroen-Kraftwagenwerke, die auch im Ministerrat besprochen werden, beschäftigen die Öffentlichkeit in hohem Maße. Die zuständigen Stellen wollen vor allen Dingen vermeiden, daß der Betrieb stillgelegt wird. Dadurch würden sonst etwa 50 000 Menschen betroffen. Auf der anderen Seite scheint die Regierung aber auf keinen Fall gewillt, staatliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Man ist an zuständiger Stelle der Auffassung, daß die Zeit des staatlichen Eingreifens in Privatgesellschaften vorüber ist. Die genaue Summe des Fehlbetrages ist nicht bekannt, man spricht von rund einer Milliarde Franken. Die Citroen-Werke werden auf alle Fälle vom 24. Dezember bis 3. Januar ihre Tore schließen. Ob die Arbeit nach Ablauf dieser Zeit wieder aufgenommen wird, hängt im wesentlichen von dem Ausgang der Verhandlungen und dem Urteil des Handelsgerichtes ab, das Ende der Woche erwartet wird.

Die deutsche Citroen-Gesellschaft in Berlin-Tönn teilt im Zusammenhang mit den Meldungen über die Lage der Citroen-Werke in Frankreich mit, daß sie von den Vorher Vorgängen weder hinsichtlich ihrer Finanzgebarung noch ihrer Erzeugung betroffen werde, und daß sie voll beschäftigt sei, und unverändert weitergeführt werde.

Der norwegische Ministerpräsident dankt der Besatzung der „Neuport“

Hamburg, 20. Dez. Der norwegische Ministerpräsident und Minister des Meeres, Mowinkel, hat an die Hamburg-Amerika-Linie das folgende Telegramm gerichtet:

„Habe eben mit Bewunderung von der Rettung der Besatzung des norwegischen Schiffes „Sito“ durch die heldenhaften Anstrengungen der Besatzung Ihres Schiffes „Neuport“ gelesen. Ich bitte Ihre Gesellschaft, meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen und der Besatzung der „Neuport“ überbringen zu wollen.“

„Neuport“-Besatzung erhält die Rettungsmedaille. Aus Anlaß der heldenhaften Rettungsstat der „Neuport“-Besatzung hat der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Fried, an das hamburgische Staatsamt folgendes Telegramm gerichtet: „Anlässlich heldenhafter Rettungsstat der Besatzung „Neuport“ erlaube unverzüglich Einreichung von Vorschlägen zur Beantwortung der Rettungsmedaille.“

Bertragung der Londoner Flottenverhandlungen

London, 20. Dez. Der englische Außenminister Sir John Simon ist sprach über die Fortsetzung der Londoner Flottenverhandlungen im Rundfunk. Er drückte dabei die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen in zwei oder drei Monaten wieder aufgenommen werden könnten und unterirdisch die Notwendigkeit eines Abkommens über die Beschränkung der Flottenrüstungen, an dem auch Frankreich und Italien beteiligt sein müßten. Es sei von höchster Bedeutung für den Weltfrieden, daß die Seemächte, die besondere Interessen im Fernen Osten haben, sich auch weiterhin über eine Beibringung der Flottenrüstungen verständigten und an einem Kollektivgange mitarbeiteten das die Ausgabe habe, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen allen Völkern in diesem Gebiet aufrecht zu erhalten. Simon fügte hinzu, das britische Reich habe Verantwortlichkeiten, die es erfüllen müsse, und könne daher in grundsätzlichen Fragen, die für seine Sicherheit von Bedeutung seien, nicht nachgeben.

Japanische Regierungserklärung zur Kündigung des Flottenabkommens

Tokio, 20. Dez. Die japanische Regierung veröffentlicht eine Erklärung zur Kündigung des Flottenabkommens. Darin wird gesagt, daß die Kündigung am 27. Dezember erfolgen werde. Japan nehme dabei Bezug auf sein Recht zur Kündigung des Washingtoner Vertrages. Ein neuer Flottenvertrag solle zur Durchführung zur See führen, und dadurch den Frieden sichern. Zur Erreichung dieses Zieles sei Japan zu Opfern bereit. Sollten die anderen Mächte eine Verständigung ablehnen, so werde Japan seinen eigenen Weg geben und keine Zugeständnisse machen. In einer anderen längeren Veröffentlichung von letzten der Regierung heißt es, daß Japan keine Furcht vor einem Weltfrieden habe. Außenminister Hirota sagte, Japan sei bereit, nach der Weihnachtspause einen ausführlichen Abklärungsschlag zu unterbreiten. Japan fordere, wie es im Vertrage vorgesehen sei, daß eine neue Flottenkonferenz spätestens am Ende des Jahres 1935 zusammentrete.

Von der Reichswirtschaftskammer

Berlin, 20. Dez. Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Reichsdankpräsident Dr. Schacht hat an den Leiter der Reichswirtschaftskammer, Regierungsrat a. D. Ewald Heder, ein Schreiben folgenden Inhalts gerichtet:

„Als Stellvertreter des Leiters der Reichswirtschaftskammer habe ich Herrn Staatssekretär im einwöchigen Ruhestand Dr. Ernst Trendelenburg in Berlin-Dahlem, Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Vereinigte Industrieunternehmen AG. in Berlin, bestellt.“ — Damit ist Staatssekretär Dr. Trendelenburg Stellvertreter des Leiters der Reichswirtschaftskammer.

Fernsehübertragung in der Reichskanzlei

Berlin, 20. Dez. Dem Führer wurde am Dienstag durch den Staatssekretär des Reichspostministeriums Dr. Ohnesorge, eine Fernsehübertragung vorgeführt. Mit einem vom Reichspostzentralamt in der Reichskanzlei aufgestellten Fernsehempfänger wurden verschiedene Ausschnitte aus Tonfilmen, Sendungen des Ultra-Kurzwellensenders, der Deutschen Reichspost in Berlin-Wigleben wohlgefallen aufgenommen.

Ende eines Prozesses mit politischen Hintergründen

Warschau, 20. Dez. In dem Streit zwischen der Stadt Warschau und dem einer französischen AG. gehörenden Warschauer Elektrizitätswerk ordnete das Handelsgericht auf Verlangen der Stadt die Beschlagnahme des beweglichen und unbeweglichen Vermögens der Gesellschaft an, um die Forderungen der Stadt sicherzustellen. Als Treuhänder wurde der frühere Verkehrsminister Kühl bestellt. Dem Prozeß ging, wie erinnertlich, eine heftige polnisch-französische Pressepolemik voraus, in welcher die polnischen Blätter der Gesellschaft koloniale Ausbeutungsmethoden vorwarfen.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 21. Dezember 1934.

Wildspende der Jäger. Dem Aufruf des Reichsjägermeisters folgend haben die Jäger von hier und Umgebung als Spende zum Winterhilfswerk bei der Sammelstelle hier abgeliefert: 3 Rehe und 23 Hasen. 2 Rehe und 6 Hasen mußten weisungsgemäß nach Stuttgart weitergeliefert werden, so daß für hier und nähere Umgebung 1 Reh und 17 Hasen auf Weihnachten verteilt werden können.

Goldener Sonntag. „Goldener Sonntag“ — so heißt bekanntlich im Volksmund der letzte Sonntag vor Weihnachten, der diesmal auf den Tag vor dem Heiligen Abend fällt. Wann dieser „Goldene Sonntag“ einmal eingeführt wurde, das weiß wohl niemand, aber sicherlich in jener Zeit, wo es noch richtiges Goldgeld gab. Aber wenn jetzt auch kein Gold in den Taschen und in den Taschen ist, und wenn es jetzt auch keine 10- und 20-Markstücke in Gold mehr gibt, so kann der Goldene Sonntag doch seine alte und populäre Bezeichnung behalten. Denn an ihm ist der Umtrieb meistens am größten gewesen in den Geschäften und viele waren auch zufrieden, wenn sich die Papierheine und das andere Geld bei ihnen häufte. Die Umsatzeigerung, die sich in Deutschland infolge der Arbeitsbeschaffung im letzten Jahre bemerkbar gemacht hat, dürfte auch am Goldenen Sonntag sich zeigen. Der Goldene Sonntag bedeutet heute genau noch dasselbe wie vor vielen Jahren, zu den Zeiten unserer Eltern und Großeltern: nämlich die letzte Gelegenheit für die Käufer, Christkindwünsche zu erfüllen; für den Verkäufer bedeutet er den Höhepunkt und den Abschluß des Weihnachtsgeschäftes. Jedem von ihnen wünschen wir, daß er zufrieden sein möge mit dem Ergebnis des „Goldenen“.

Die Wetterlage im Schwarzwald. Im Hochschwarzwald sind im Verlauf der letzten 36 Stunden erdtebige Niederschläge aufgetreten, die in den südlichen Berggebieten bis zu 35 Liter Wasser auf den Quadratmeter ergaben. Auf dem Feldbergplatt und auf den Halden am Herzogenhorn und Belchen dauerte das Schneetreiben bei 0 bis -1 Grad Kälte an, doch ist der niedergehende Schnee leicht und schwer und hält sich nicht leicht auf den stark durchdrännten Matten. Eine Sportmöglichkeit besteht im Hochschwarzwald bis zur Stunde noch nicht. Die Frostgrenze verläuft bei 1300-1400 Meter. Unterhalb dieser Höhenlage fällt Regen bei 3 Grad Wärme. Die Großwetterlage hat während des Mittwoch im Gebirge noch keinerlei winterlichen Einschlag erfahren; gegenwärtig hat es sogar den Anschein, als ob sich wiederum östliche Luft mehr, als kaltere durchziehen würde, jedoch die Sportaussichten für die Feiertage weiterhin ungewiß bleiben.

Geburtsstag Ernst Moritz Arndts in den Schulen. Am 26. Dezember sind 175 Jahre seit der Geburt Ernst Moritz Arndts verstrichen. Reichserziehungsminister Rust hat dazu, wie das RdZ. meldet, angeordnet, daß vor den Weihnachtsferien an allen deutschen Schulen in würdiger Weise dieses Mannes gedacht werde, der in einer Zeit tiefster Erniedrigung und höchsten Aufbaumwillens einer der großen Kämpfer deutschen Weisens und Vorkämpfer deutscher Erneuerung war. Daneben haben die weltanschaulichen Führer sein Wollen und Tun lebendig zu machen.

„Weiße Wochen“ werden nicht mehr stattfinden. Wie die Wohlfahrts-Korrespondenz erfährt, werden im kommenden Jahre „Weiße Wochen“ nicht mehr stattfinden. Bereits im vergangenen Winter sollte diese Werbeeranstaltung der großen Waren- und Kaufhäuser, die sonst in den Februar fiel, unterbleiben.

Hünfbronn, 20. Dezember. Beranlaßt durch die hiesigen Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront hielt gestern abend hier im Gasthaus zur „Sonne“ Herr Bühler von Rottweil einen Vortrag über „Zweck und Ziele der Deutschen Arbeitsfront“. In durchaus gründlicher und sachlicher Weise behandelte der Redner dieses Thema. Zuerst legte er die Arbeitsfront der früheren Gewerkschaften, das heißt deren Leitung dar. Die Führer seien durchweg Juden gewesen und nicht auf die Interessen der Arbeiter bedacht, sondern auf die der internationalen Hochfinanz. Von den Beiträgen habe der Verwaltungsapparat mindestens 80 Prozent verfrachten, so daß die Mitglieder so gut wie keinen Nutzen von der Organisation hätten. Die NSDAP. wolle nun aber nicht die Organisationen zerbrechen, sondern diese so gestalten, daß sie zum Nutzen der

schaffenden Volksgenossen da seien. Nur 12 Proz. der Beiträge beanspruche die Verwaltung der DAF. Dann wies der Referent auf die Vorteile hin, welche die Mitglieder der DAF. genießen: Unterstützung im Krankheitsfall und bei Arbeitslosigkeit, Renten bei Invalidität, „Kraft durch Freude“ usw. Besonders aber wolle die DAF. die Volksgemeinschaft pflegen, tüchtigen Arbeitern durch Berufsausbildung helfen, damit jeder ehrlich schaffende Volksgenosse an den Platz kommt, der ihm gehört. Die Ausführungen des Referenten wurden dankbar und mit Beifall aufgenommen, so daß die DAF. auch hier weitere Kreise erfaßt wird. Den Abschluß bildete ein „Siegheil“ auf den Führer und der gemeinsame Gesang „Im schönsten Wiesengrunde“.

Ragold, 20. Dezember. (Der Viehbestand der Stadt. Das Ergebnis der Viehzählung vom 5. Dezember bei 43 Viehhaltenden Haushaltungen innerhalb der Stadt Ragold ist folgendes: 54 Pferde, 270 Rindvieh, 344 Schafe, 290 Schweine, 161 Ziegen, 324 Kaninchen, 3958 Ferkelvieh, 155 Bienenstöcke.

Walzgrafenweiler, 20. Dezember. (Neue Gloden. — Zur letzten Ruhe gebettet.) An Stelle der zersprungenen Gloden erhalten wir auf Weihnachten zwei neue Gloden, die feierlich eingeholt und zu ihrer lustigen Höhe gebracht wurden. — Unter großer Teilnahme wurde am Dienstag der Waldschütz Friedrich Lehmann zur letzten Ruhe gebettet, der im 55. Lebensjahr einer heimtückischen Krankheit erlegen ist. Sein Sturm 31/180 trug den Kameraden der SA-Reserve I, dem es sein Wunsch war, im braunen Ehrenkleid beerdigt zu werden, zur letzten Ruhestätte.

Freudenstadt, 21. Dezember. (Auszeichnung von Hausangestellten.) Die Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg hat in Anerkennung 10jähriger treuer Dienste das Ehrenzeichen für Hausangestellte an folgende Volksgenossen im Oberamt Freudenstadt verliehen: Mina Böhringer bei Studentat Rüd in Baiersbrunn; Lina Breithaupt bei Stadttierarzt Dr. Eisele in Dornstetten; Karoline Heinzelmann bei Oberstapellbauern Armbruster in Reinerzau; Elisabeth Haer bei Rosine Kübler Witwe in Eisenbach.

Calmbach, 20. Dezember. (Oberforstmeister Ramm 75 Jahre.) Heute vollendete Oberforstmeister Dr. Ramm sein 75. Lebensjahr. Nach Bestehen der höheren forstlichen Staatsprüfung im Jahre 1882 wurde der junge Forstmann nach den üblichen Referendats-Jahren Oberforstmeister in Hengen bei Urach, um 1899 in den Schwarzwald überzuziehen. Im Forstamt Calmbach fand er seine zweite Heimat; dieses Revier mit seinem großen Waldbestand hielt den Jubilar 28 Jahre fest bis zu seiner Ruheetzung im Jahre 1927.

Horb a. N., 20. Dezember. (Schwere Strafen wegen Steuerhinterziehung.) Wegen fortgesetzter Steuerhinterziehung der Einkommen- und Umsatzeinkommen wurden laut Bekanntgabe des Finanzamts in Horb die Viehhändler Berthold Schweizer und Salomon Schweizer, Teilhaber der Firma Berthold & Salomon Schweizer, Viehhändler in Baisingen, Kreis Horb, zu einer gesamten Geldstrafe von über 50000 Mark verurteilt. Die Steuerhinterziehungen greifen bis auf das Jahr 1925 zurück.

Herrenberg, 20. Dezember. Die Stadtverwaltung hat auch heuer einen Gemeinde-Christbaum aufstellen lassen. Liedertanz und Musikverein werden am Sonntag unter dem Christbaum Weihnachtslieder vortragen. Unter dem Weihnachtsbaum befindet sich ein Gabentisch auf den Weihnachtspakete mit Inhaltsangaben niedergelegt werden sollen. Diese Liebesgaben werden den hilfsbedürftigen Volksgenossen in Gestalt von Hausbescherungen in die Wohnungen gebracht.

Stuttgart, 20. Dez. (Ehrenpatenschaften.) Auf Anregung des Frauenbeirats der Stadt Stuttgart hat die Stadtverwaltung mit Zustimmung der gemeinderätlichen Wohlfahrtsabteilung eine hochbedeutende Maßnahme auf dem Gebiete der Rassen- und Bevölkerungspolitik eingeführt: Die Stadt Stuttgart wird für die nach dem 1. Januar 1934 geborenen vierten Kinder einer Familie die Ehrenpatenschaft übernehmen, und zwar bis zur Gesamtzahl von 100 Kindern jährlich. Es kommen nur Kinder aus ergebunden, geordneten, artistischen Familien in Betracht. Die Patenfamilie muß bei Eintritt der zur Patenschaft führenden Geburt seit mindestens drei Jahren in Stuttgart wohnhaft sein. Die Leistungen der Ehrenpatenschaft bestehen 1. in einer Ehrenurkunde, 2. in einer einmaligen Spende von 100 RM., die für das Kind in einem Sparbuch der Stadt, Girokasse Stuttgart angelegt wird und vor dem 14. Lebensjahr nicht abgehoben werden darf; 3. in einer Geldgabe, die nach Abschluß der staatlichen Schulpflicht gewährt wird, sofern sich das Patenkind als gesund und geordnet erwiesen hat. Die Familie führt die Bezeichnung „Patenfamilie der Stadt Stuttgart“, die mit der Ehrenpatenschaft bedachten Kinder die Bezeichnung „Patenskind der Stadt Stuttgart“.

Mangel an Kleingeld. In den letzten Tagen, namentlich am Sonntag, dem 3. Advent, hatte der Einzelhandel sehr über den Mangel an Kleingeld zu klagen. Dies gab der Industrie- und Handelskammer Stuttgart Veranlassung, mit den maßgebenden Stellen Fühlung zu nehmen. Den Bemühungen der Reichsbankhauptstelle Stuttgart ist es gelungen, für Württemberg eine erhöhte Zuweisung an Kleingeld zu erreichen.

Biliger Hund In einem Hause der Wolframstraße wurde ein sieben Jahre alter Knabe vor einem Hund angefallen und im Gesicht gebissen. Der Knabe mußte in das Kinderhospital eingeliefert werden.

Süd Mergentheim, 20. Dez. (Neue Wandelhalle.) Die im Oktober begonnenen Bauarbeiten zur Errichtung einer heizbaren Wandelhalle konnten so gut voranschreiten, daß das Richtfest gehalten werden konnte.

Steinbach, 20. Dez. (Von einer Lokomotive angefahren.) Als am Mittwoch morgen die 60jährige Anna Reher den Bahnübergang passierte, wurden die Schranken heruntergelassen. Bei dem dichten Nebel schon vorher unsicher im Gehen (sie trägt eine Starbrille), wurde sie verwirrt und kam nicht mehr über die Gleise hinaus. Von einer eben herankommenden Rangiermaschine wurde sie angefahren und auf die Seite geschleudert, wodurch sie einen Schädelbruch und Schürfwunden im Gesicht davontrug.

Die weitausschauende Schulung in der Hitlerjugend

Die Arbeit der HJ geht wesentlich in der Stille vor sich. In den letzten Wochen aber ist die Hitlerjugend vor die Öffentlichkeit getreten mit ihrem Wollen, um Leben und Leistung der Jugend auch auf kulturellem Gebiet zu befördern.

Das Wollen der HJ ist bestimmt durch den Leitspruch: „Wir wollen nur noch Deutsche sein — das ganze Leben lang.“ Ihr Ziel ist also ein politisches und so allein will sie verstanden sein.

So ist uns die Geschichte, die deutsche Geschichte nicht eine Sache, die auswendig gelernt, sondern die erlebt werden muß. Sie ist für uns in Wahrheit Politik und wir werten sie politisch.

So sind unsere Heimabende etwas Neues, aber durchaus Organisches, das schon die Jungen hineinsetzt in das Leben der Gegenwart, die geboren wurde aus dem deutschen Gesehnen und die hineinweist in das Morgen des deutschen Volkes.

Daher soll bei uns jeder Heimabend, jede Feier, die wir immer als deutsche Feier bewußt gestalten, überhaupt jeder Dienst nicht Drill, nicht Wissenspaulei sein, sondern Erlebnis, das ausmündet in den nationalen Sozialismus Adolf Hitlers, der die Lebensform der kommenden Geschlechter sein wird.

Nationaler Ehrwille und sozialistische Kampfgemeinschaft ist unsere Lösung!

Bekanntmachung des Treuhänders der Arbeit für Süddeutschland

Dr. Kimmich teilt uns mit, daß in verschiedenen Zeitungen eine irrtümliche Mitteilung aufgenommen wurde, wonach durch einen „Sondererlass“ für die gesamte Industrie des Reiches eine Tarifordnung erlassen worden sei.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Flammentod eines Brandstifters. Am Dienstag abend ging die Scheune des Landwirts Philipp Burkhard in Herrnsheim bei Worms in Flammen auf.

Kraubüberfall auf ein Lohbüro in Philadelphia. Fünf maskierte Räuber überfielen das Lohbüro der Philadelphia Electric Company, schlugen den Wachtbeamten nieder und raubten einen Geldsack, der etwa 45 000 Dollar enthielt.

Eisenbahnzug rast in eine spanische Kavallerieschwadron. In Mar El Kebir (Spanisch-Marokko) ereignete sich am Mittwoch ein schwerer Unglücksfall.

Gerichtssaal

Juchthaus und Gefängnis für 82 Hochverräter. Dortmund, 20. Dez. Die Justizprokessstelle teilt mit: Der vierte Strafsenat des Oberlandesgerichts Hamm verhandelte im Zentralgefängnis Werl gegen zahlreiche Dortmunder Kommunisten, denen Vorbereitung zum Hochverrat, Beteiligung an dem Roten Frontkämpferbund sowie verbotener Waffen- und Sprengstoffbesitz zur Last gelegt war.

Kraftwagenräuber vor Gericht. Berlin, 20. Dez. Vor der 14. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts begann der Prozeß gegen eine Bande von Kraftwagenräubern. Im ganzen haben sich sieben Angeklagte zu verantworten und zwar der dreimal vorbestrafte Emil Schulze, der sechsmal vorbestrafte Karl Klemm, der dreimal vorbestrafte Friedrich Stud und der bisher noch unbestrafte Johannes M.

Turnen, Spiel und Sport

Vorentscheidung im Handball. Turngemeinde Altensteig 1848 — Turnverein Hochdorf. Handball. Am kommenden Sonntag wird die Vorentscheidung in Hochdorf fallen, ob Altensteig als ernsthafter Anwärter für die Kreismeisterschaft in das Endspiel mit Bayersbronn treten kann.

Schüh, Seeger Paul, Bürkle Heinz, Steeb Rich., Schmid Rorb., Bittsch Alf., Denzler E., Theurer D., Kalmbach G., Jirn R., Kalmbach H.

Handel und Verkehr

Ämtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe vom 19. Dez. Weizen 21.45, Roggen 17.45, Sommer- und Inbaktergerste 19.—21., Futtergerste 16.25, Hafer 16.55, Weizenmehl 27.50, Roggenmehl 24.00, Weizenanmehl 17, Weizenbrotmehl 13.25—13.50, Weizenkleie 10.5—10.83, Roggenkleie 10.23 bis 10.53, Malzkeime 15.—16.25, Weizenbrot 5.75—6, Luzerne 6.50 bis 6.50, Stroh 2.75—3.25 RM.

Märkte. Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. Dezember. Zufuhr: 18 Ochsen, 1 Bullen, 42 Jungbullen, 60 Kühe, 85 Färsen, 219 Kälber, 820 Schweine, Unverkauft: 15 Ochsen, 10 Jungbullen, 38 Kühe, 15 Färsen.

NOCH bis Samstag mittag eingehende Bücherbestellungen nicht veräugter Bücher können schon Sonntag geliefert werden. Buchhandlung Lauk, Altensteig

Bekanntmachungen der NSDAP. NSDAP, Ortsgruppe Altensteig. Samstagvormittag ist um 2 Uhr im „Grünen Baum“ eine Filmvorführung (Weihnachtsfilm und Märchenfilm) für die Jugend.

Mundfunk. Samstag, 22. Dezember: 10.15 „Tischlein, deck dich!“, Märchen. 10.45 Klaviermusik. 10.55 Aus Stuttgart: Weihnachtslieder mit Orgelbegleitung. 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert. 13.15 Aus Frankfurt: Mittagskonzert. 14.15 „Auch eine idnende Wochenchau“.

Letzte Nachrichten. Kanzlei des Führers bis 3. Januar 1935 geschlossen. Berlin, 21. Dezember. Die Kanzlei des Führers teilt, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, mit: Die Diensträume der Kanzlei des Führers der NSDAP und der Privatkanzlei bleiben vom Samstag, den 22. Dez. 1934, bis Donnerstag, den 3. Januar 1935 einschließlich für Besucher geschlossen.

Die Millionengewinne der amerik. Munitionsfabrikanten. Washington, 21. Dez. Im Verlauf der Rüstungsverhöre jagte der Anwalt Alger Hiss aus, das die Gesamtausgaben der Dupont Powder Co. in den Jahren 1915 bis 1918 1157 Millionen Dollar betragen haben.

Gehtorben. Neuenbürg: Friederike Göffinger geb. Bossert. Arnbach: Margarete Kottler geb. König, 75 J. a. Birkenfeld: Johannes Roth, 85 J. a. Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.

Staubsaugen und bohren, elektrisch betrieben, macht diese Arbeit zum reinen Vergnügen. Der Boden glänzt schnell, die Luft bleibt stets rein, drum zögere nicht länger und kaufe jetzt ein. Kaufen Sie Elektro-Geräte bei den Mitgliedern der Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald und benützen Sie das Teilzahlungssystem.

Was amtlichen Publikationen

Bakerlaubnis auf Weihnachten und Neujahr

In sämtlichen Bäckereien und Konditoreien darf am Samstag, den 22., Montag, den 24., und Montag, den 31. Dezember ds. J., wegen des starken Geschäftsanfalls an diesen Tagen um 3 Uhr morgens mit den Arbeiten zum Herstellen von Bäck- und Konditorwaren begonnen werden.
Die Erteilung der Erlaubnis ist an nachstehende Bedingungen geknüpft:

1. Am Montag, den 24., und Montag, den 31. 12. muß die Arbeitszeit um 4 Uhr nachmittags vollständig beendet sein. Am Samstag, den 22. 12., ist sie soweit als möglich zu beschränken.
2. In den größeren Bäckereien ist dem Geschäftsanfall auch durch Rehereinstellung von arbeitslos. Gehilfen zu begegnen. Die Unternehmer sind gesetzlich verpflichtet, für die über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Arbeitszeit den tariflich festgesetzten Lohnzuschlag und in denjenigen Betrieben, für die ein Tarif nicht besteht, den Lohnzuschlag v. 25 v. H. zu bezahlen. Nagold, 18. 12. 34. Oberamt: Dr. Lauffer A.B.



Gewerbebank Altensteig

Sie finden

in unserer Buchhandlung die größte Auswahl Bücher für den Weihnachtstisch, bei der Sie eine gute Wahl treffen können. Nichtvorrätiges werden wir bei sofortiger Bestellung noch auf Weihnachten liefern.

Buchhandlung Lauk, Altensteig



Empfehle mein Lager in:

Uhren

Gold- und Silberwaren, Trauringen, versilberte Bestecke, Optik, Stahlwaren zu passenden Weihnachtsgeschenken

Franz Eble, Uhrmacher und Optiker, Altensteig.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Reizende Weihnachts-Geschenke:

- feine Seifen
- Parfümerien
- Haarwasser
- Haarbürsten
- Kölnisch Wasser
- in allen Preislagen
- Chrisbaumschmuck, Kerzen, Lametta, Feenhaar etc.,
- Photo-Apparate aller Systeme von M. 4.— an
- Photo-Zubehör

Schwarzwald-Drogerie
Fritz Schlumberger, Altensteig

**W. Forstami Holzwerke.
Nadelstammholzverkauf**

Das Forstamt verkauft freihändig aus Staatswald: 599 St, 1327 T, 16 Fo mit Fm. Langh.: 54 I, 253 II, 378 III, 19 IV, 135 V, 51 VI. Kl.; Sögh.: 76 Fm I/V. Kl. Preisverzeichnis: durch die Forstdirektion, S.L.D., Stuttgart-W.

Beste Weihnachts-geschenke sind:
Schlittschuhe
Schlitten
Märklin Bantasten
Laubstängelstern
Werkzeugkasten
Laubstängelholz
Einzeln Werkzeuge
Verlagen
Karl Heßler senior
Eisenhandlung
beim Postamt.

Die Ziehungsliste

der Lotterie der Gebirgs- u. Wandervereine ist zum Preis von 10 Pfg. zu haben oder kostenlos einzusehen in der Buchhandlung Lauk Altensteig

Gleichstrom-

Radioapparate

gebraucht, verkauft billig
Hugo Monauni, Nagold

Vorzüglich brennende und doch dauerhafte

Wachsfackeln

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Wir **FRISEURE** haben praktische u. begehrte Geschenkartikel aller Art. Denken Sie bitte an uns bei Ihren Weihnachtseinkäufen!



Friedrich Ruf
Sattler und Tapeziergeschäft

Das Baden schallt Dir jederzeit Gesundheit und Belaglichkeit! Deshalb: Bade regelmäßig für 50 Pfennige bei Weinstein!

Die
Weihnachts-Feier

der Ortsgruppe findet am Sonntag abend von 8 Uhr ab im „Grünen Baum“ statt.
Mitwirkende: B. d. W., F. J. und einige Pgg.
Eintritt frei.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Ortsgruppe der NSDAP., Altensteig.
Samstag nachm. Kinderfilm im Grünen Baum

Elektrische:

- Bügeleisen
- Heizkissen
- Tauschfieder
- Kocher
- Kochplatten
- Heizöfen
- Heißwasserspender
- Herde

empfiehlt in nur bester Ausführung
Heinr. Müller
Flascherei, Installation
Altensteig, Bahnhofstr.
Telefon 226.
Billigste Preise!

Kunstkalender für 1935

Deutsches Band	Bl. 2.20
Deutscher Kalender	2.50
NS-Frauenkalender	1.50
Neuen-Kalender	2.10
Schwaben-Kalender	2.—
Spemanns Alpen-Kalender	2.40
Waldland, Deutscher Jahrb. 1935	1.70
Werte der Meister	2.50

Familien- und Verbreiß-Kalender
sind zu haben in der
Buchhandlung Lauk

Weihnachtskarten und Neujahrs-Glückwunschkarten
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Gasthof zum „Grünen Baum“

Unserer verehrl. Kundschaft zur Kenntnis, daß wir über die Feiertage neben dem guten hellen Lagerbier der Brauerei Dinkelacker, Stuttgart auch deren bekannten und beliebten Spezialbiere, nämlich



Dinkelacker Märzen und Dinkelacker Weihnachtsbier (dunkel)

zum Ausschank bringen.

L. Kappler und Frau, Altensteig.

Morgen Ziehung

der Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung
Lose zum Preis von Mk. 1.— sind noch zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

